

To be in the real world

Von xXRuriXx

Prolog: To be in the past

To be in the Past

Grinsend schlang der kleine Junge die arme um den Hals des Phönix „Bitte Marco, nochmal!“ bettelnd blickte er den großen Mann aus seinen Knopfaugen an.

Die harten Gesichtszüge wurden weicher und ein amüsiertes lächeln erschien auf dem sonst so kalten Gesicht. „Hm...vielleicht morgen wieder! Ich muss jetzt zu einer wichtigen Besprechung“ mit diesen Worten setzte er den Menschenjungen auf den Boden ab und strich ihm durch die wilden schwarzen Locken. Schmollend schob der Junge seine Lippen zusammen und plusterte die Wangen auf „Dann will ich aber mitkommen“ bestimmend schlang er seine kurzen Arme um den Oberschenkel des Königs, nicht gewillt diesen loszulassen. Marco lachte laut auf „Das würde dich sicher nur langweilen, Selbst ich finde solche Zusammentreffen eintönig“ der kleine Junge zog irritiert seine Augenbrauen zusammen, „Warum gehst du dann dahin? Wenn du es eh nicht magst!“

Ein räuspern ließ die beiden Aufsehen, die Mutter des Jungen stand demütig gebeugt vor dem König, artig hatte sie ihre Hände im Schoß gefaltet und wagte es nicht aufzusehen. Schon allein, dass sie sich ohne Aufforderung bemerkbar gemacht hatte, konnte schwerwiegende Konsequenzen mit sich tragen.

Doch blieb die Frau ruhig und gelassen, wusste sie doch, dass Marco ihr niemals etwas tun würde, als Erbe von Whitbeard besaß er zwar viel Macht aber als Mutter von Ace und ehemaliger Gemalin von Gol. D. Roger, ließ er ihr einiges Durchgehen.

Der König zog Ace zu sich, strich ihm beruhigend durch die wilde Mähne bis hinunter in seinen Nacken, als er die Stelle mit dem Mahl berührte seufzte der Kleine auf. Auch Marco bekam jedes Mal eine Gänsehaut, wenn er die Markierung berührte welche sie beide als Seelenverwandte zeichnete. „Ja, Rouge?“ die Tonlage des Königs wurde wieder kalt und schneidend, die anderen Bediensteten im Thronsaal flüchteten aus dem Raum oder suchten sich schnellst möglichst Arbeit. Ein sanftes Lächeln erschien auf ihrem müden Gesicht, „Mein Herr, wenn ihr es erlaubt würde ich Ace gerne mit auf mein Zimmer nehmen, er braucht etwas Ruhe“ Schnell flitzte ihr Sohn zu ihr „Liest du mir dann wieder die Geschichte des blauen Phönix vor?“ mit strahlenden Augen bettelte er sie an, „Wenn du möchtest“ lächelnd beugte sie sich zu ihm und drückte ihm einen Kuss auf die Backe „Vorhin durfte ich wieder mit Marco fliegen“ plapperte er glücklich weiter „Er war ganz warm und wir waren sooo weit oben im Himmel“ demonstrativ streckte er seine kurzen Arme in die Luft um zu verdeutlichen wie hoch sie geflogen waren. Amüsiert lachte sie auf „Ihr zwei, das meinte also Makino mit: „Sie

sind wieder ausgeflogen, hätte ich mir ja gleich denken können“ das Grinsen auf Ace Gesicht wuchs noch weiter an.

„Natürlich Rouge, bring ihn mir nur bitte zum Abendessen wieder, ich habe ein Geschenk für ihn“ Marco nickte seiner Dienerin zu, strich Ace über die Wange, stupste seine Nase an und verließ den Raum. Rouge musste ihren Sohn am Handgelenk packen um zu verhindern das er Marco hinterherlief „Aber Mama, ich will wissen was das für ein Geschenk ist!“ enttäuscht das er ihm nicht hinterherkommen durfte blickte er zu Boden „Ich mag es nicht, wenn er nicht bei mir ist, mir wird dann immer so kalt“ tief seufzend kniete sich seine Mutter vor ihn hin, sanft ergriff sie seine Hände „Ace, hör mir zu. Marco wird immer bei dir sein und er möchte dich auch gar nicht alleine lassen. Er darf aber seine Pflichten gegenüber dem Königreich nicht vernachlässigen, verstehst du?“ resigniert nickte der kleine „Ja, ich weiß“ wieder drückte sie ihm einen Kuss auf die Backe „Und nun komm, heute Abend siehst du ihn wieder“ sie hob ihn auf die Arme und brachte ihn in ihr gemeinsames Zimmer.

Als die Mutter ihren Sohn auf das große weiche Bett setzte, nahm sie aus dem grünen Regal ein kleines Buch, „Findest du nicht auch das Marco die schönsten Phönix Flügel hat? Thatch ist ja auch einer doch seine Federn sind eher gelb, das mag ich nicht so.“ Der Junge kicherte, „Und findest du nicht auch das seine drei Schweife wie flüssiges Gold aussehen? Ich glaube ich male ihm ein Bild, haben wir denn noch blaue Stifte? Marco ist der einzige blaue Phönix oder?“ kopfschüttelnd ließ sie sich auf dem Bettrand nieder. Ihr Sohn war so vernarrt in den König das sie mit dem Antworten der Fragen kaum hinterher kam.

„Ja Marco hat wunderschöne Flügel, aber Thatchs Federn sind auch auf eine ganz andere Art und weiße schön. Marco habe ich noch nicht sehr oft in seiner Phönixgestalt gesehen doch ich glaube dir das sein Schweif golden glänzt. Er würde sich garantiert freuen, wenn du ihm ein Bild malen würdest und blaue Buntstifte lasse ich gleich anordnen.“

Sie seufzte kurz und nickte „Ja, Marco ist der letzte blaue Phönix. Wie kommst du jetzt darauf?“ Ace Blick wurde kurz traurig „Heute als ich mit ihm geflogen bin, haben uns viele Phönixe begleitet, doch kein einziger sah so aus wie er...was mir aber auch egal ist, denn er ist eh der schönste von allen“ Rouge blickte ihren kleinen Liebevoll an, dass er sich so um den König sorgte fand sie unglaublich herzerwärmend.

„Mama, warum habe ich eigentlich keine Superkräfte?“ „Du weißt doch, dass es seine Zeit braucht bis sich die Kräfte entwickeln. Es ist ganz normal das du sie noch nicht hast“ „Aber Marco hat mir erzählt das er schon als kleines Kind sich in einen Phönix verwandeln konnte!“ neugierig blickte er in die grünen Augen seiner Mutter welche gerade die Kopfkissen zurechtdrückte.

„Marco ist ein Phönix und ist somit ein übernatürliches Wesen. Er ist in diesem Sinne nicht sterblich und war auch nie wirklich ein Kind. Er altert nicht und kann nicht sterben, nur sein Körper zerfällt nach einiger Zeit und wird dann wiedergeboren. Weißt du noch was für ein Wesen dein Vater war?“ sofort nickte Ace „Ja, ein Feuerdrache“ stolz betrachtete er das Bild auf seinem Nachttisch auf welchem er, seine Mutter und ein großer Mann abgebildet war. Dieser hielt einen Arm um seine Mutter geschlungen, während Rouge Ace an ihre Brust drückte welcher in diesem Moment in

die Kamera blickte. Ace liebte dieses Bild, es war das einzige Erinnerungsstück an seinen Vater. „Weist du mein Schatz, du bist ihm sehr ähnlich. Roger hat erst mit 9 Jahren seine übernatürlichen Kräfte entdeckt, er hat ziemlich damit herumgeprahlt als er wusste wie er sie einsetzen konnte“ sie schmunzelte in sich hinein als sie ihren Sohn zudeckte.

„Genau wie du, konnte er es kaum abwarten mit seinen Freunden draußen herumzutollen und gegeneinander zu kämpfen um zu testen wer der stärkste von ihnen war“ „Und Papa war der stärkste!“ stolz blickte er wieder zu dem Eingerahmten Bild ehe sein Blick auf seine Hände fiel.

„Aber was habe ich denn dann für Kräfte?“ der Sommersprossige Junge drückte sich in die Kissen, hatte er sich schon zu oft gewünscht mit übernatürlichen Kräften aufzuwachen, am liebsten stellte er sich rote Flammen vor welche über seinen Körper wanderten „Hmm, wer weiß? Vielleicht hast du ja die Fähigkeit dich in eine kleine Katze zu verwandeln“ lachend zwickte sie in die sommersprossenbesetzte Nase welche eindeutig durch ihre Gene entstanden waren, giggelnd drehte sich ihr kleiner auf den Bauch, strich mit seiner Hand über die Hibiskus Blüte in ihrem Haar ehe er langsam die Augen schloss. „Ich habe dich lieb Mama“ nuschelte er in die Kissen ehe er einschlief. Zärtlich strich sie durch seine Haare, küsste ihn auf die Stirn und zog die Decke höher „Schlaf gut, mein kleiner Prinz“.